

Einige floristische Beobachtungen über Südtiroler Veilchen

von Josef Kiem, Bozen

Die Veilchen erfreuen uns im Frühjahr an Hügeln, Hecken und schattigen Plätzen mit ihren Blüten und bieten nach dem Winter einen willkommenen Frühlingsgruß. Weit entfernt von Vollständigkeit seien hier einige Beobachtungen aufgezeichnet, die bei verschiedenen Wanderungen gemacht wurden. In der Arbeit werden nur neue Standorte beschrieben, die bisher in der Literatur nicht erwähnt sind.

Viola suavis M. Bieb.

Das Blauveilchen ist in Südtirol die häufigste Art der ausläuferbildenden Frühlingsveilchen. Die früher als *V. austriaca* A. & J. KERNER bezeichnete Südtiroler Kleinart wird heute in den Formenkreis der *V. suavis* M. Bieb. gestellt (s. SCHMIDT 1961).

Die Form, Behaarung und Fransung der Nebenblätter ist bei den untersuchten Pflanzen aus Südtirol und dem Gardaseegebiet sehr veränderlich. Vergleichende Messungen ergaben, daß die Breite der Nebenblätter von 1,5 bis 3,0 mm schwankte. Die Franslänge war bei den nördlichen Vorkommen (um Brixen, Bozen, Meran) etwas größer (0,5—1 mm) als bei den südlichen Standorten (0,25—0,75 mm). Die Behaarung der Stipeln nimmt offenbar nach Süden zu. Die Stellung der Vorblätter variierte stark und ist als systematisches Merkmal nicht zu gebrauchen. Der Fruchtknoten war meist mehr oder weniger kahl, nur bei Sasso (Gargnano) konnten Exemplare mit stärker behaarten Fruchtknoten angetroffen werden.

Standorte:

Umgebung von Bozen: Am Fahrwege, der vom Ende der Guntschna-Promenade in Gries zur früheren Bergstation führt; bei St. Georgen und bei Rafenstein; ober der Kirche von Sand; am Fahrwege vor Unterinn; am Kalvarienberg und am Virgilberg; bei Kampenn; beim Stallerhof (Exemplare mit fast kreisrunden Blättern). — Eisaktal: In der Umgebung von Kloster Säben bei Klausen; an Feldwegen von Brixen nach Elvas. — Umgebung von Meran: Unter dem Gasthaus Schlehdorf (Tappeiner Promenade); am Wiesenwege, der von Meran nach Riffian führt; bei Prissian. — Überetsch: Bei Christl im Loch. — Unterland: Unter Montan; beim Friedhof von Montan; in der Hofstatt bei Kurtatsch. — Umgebung von Trient: Beim Institut von S. Michele; nach Povo bei Villazano; bei Goccia d'oro; am Steige der von Sardagna zur Stadt herunter führt; bei Savignano und in der Umgebung des Lago di Cei. — Gardasee-Gebiet: Abstieg vom Monte Comer (bei Gargnano); bei Bogliaco; bei Malcesine; bei S. Zeno (ober Torri del Benaco).

Viola odorata L.

Das wohlriechende Veilchen blüht meist etwas später als das Blauveilchen. Die Art ist bei uns seltener als *V. suavis*.

Standorte:

Umgebung von Bozen: Bei St. Georgen; am Wege von Unterinn nach Signat; unter der Kirche von Signat. — Eisaktal: Am Steige, der von Klausen nach Kloster Säben führt; an Feldwegen von Brixen nach Elvas; am Wege von Säben nach Brixen; nach Pardell (850 m) und bei Tötschling (850 m). — Umgebung von Meran: Bei St. Georgen; bei Prissian. — Überetsch: Bei Christl im Loch. — Unterland: Am Steige vom Küchelberg nach Montan; bei Kurtatsch. — Gardasee-Gebiet: Am Friedhof von Torri del Benaco; bei S. Zeno (ober Torri).

Über Bastarde des wohlriechenden Veilchens siehe nach *Viola hirta*.

Viola alba Besser

Bei S. Zeno (ober Torri del Benaco), 700 m, am Gardasee fanden wir die ssp. *scotophylla* (Jord.) Nyman, die durch weiße Blüten mit violetterm Sporn gekennzeichnet ist. Am selben Standorte wuchs auch die rein violett blühende Rasse derselben Unterart, die als var. *violacea* Wiesb. beschrieben ist, und bisher bei Wien und Lugano festgestellt war (s. SCHMIDT 1961). Den Schwerpunkt des Areals hat die ssp. *scotophylla* nach GAMS (1926) und GERSTLAUER (1943) im Süden der Alpen.

Viola hirta L.

Viola hirta ist unser häufigstes Frühjahrsveilchen und steigt von der Ebene bis 2000 m. Das rauhaarige Veilchen blüht später als die oben behandelten Arten. Bastarde mit anderen Sippen sind nicht selten.

In unserem Gebiet kommen beide von BECKER unterschiedenen Unterarten vor (s. GAMS 1926): ssp. *brevifimbriata* W. BECKER mit ganzrandigen oder kurz gefransten, meist \pm kahlen Nebenblättern und ssp. *longifimbriata* W. BECKER mit langgefranten, dicht gewimperten Nebenblättern. Die langgefrante Form ist bei uns weitaus häufiger. Das Verbreitungsgebiet reicht vom Süden her bis ins Unterland; die Sippe ist auch noch bei Bozen, Meran und im Eisaktal anzutreffen. Bei S. Zeno (ober Torri del Benaco) am Gardasee konnte neben der verbreiteten ssp. *longifimbriata* auch einmal die ssp. *brevifimbriata* festgestellt werden. Nebeneinander wachsen beide Unterarten in der Naif und in der Lazag bei Meran, wo auch weiße Blüten vorkommen. *V. hirta* ssp. *longifimbriata* ist auch bei uns geruchlos, die Nebenblätter sind wesentlich schmaler als bei der ssp. *brevifimbriata* aus Bayern, von der mir Herr Dr. Dr. G. BENL, München, liebenswürdigerweise Pflanzen zum Vergleich zusandte.

Die langgefrante Form der *V. hirta* ist eine umstrittene Sippe. Möglicherweise handelt es sich zum Teil um Aufspaltungsprodukte in Bastardpopulationen der *V. hirta* \times *V. collina*, wie schon GERSTLAUER (1943) vermutete (s. SCHMIDT 1961).

Viola hirta L. ssp. brevifimbriata W. Becker

Standorte:

Überetsch: Bei Eppan. — Eisaktal: Antlas ober Atzwang. — Pustertal: Im ersten Teil des Pfunderertales; in Stegen bei Bruneck. — Umgebung von Meran: Bei der Bergstation des Sesselliftes von Dorf Tirol. — Gardasee-Gebiet: Vor S. Zeno (bei Torri del Benaco).

Viola hirta L. ssp. longifimbriata W. Becker

Standorte:

Umgebung von Bozen: Im Petrarca-Park. — Eisaktal: Am Wege vom Kloster Säben nach Velthurns und Tils; unter Elvas (bei Brixen). — Umgebung von Meran: Am Feldwege von Nals nach Niederlana; in der Naif; bei Schönna; unter Schweinsteg im Passeier; bei Prissian. — Überetsch: Bei Christl im Loch. — Unterland: Beim Dorfe von Kurtatsch; in der Hofstatt bei Kurtatsch und am sogenannten alten Grauner Weg, der von Graun nach Fenhals führt; am Castelfederberg bei Auer; am Küchelberg bei Auer und bei Montan. — Umgebung von Trient: Bei Ponte Alto und bei Sardagna; am Lago di Cei; bei Savignano. — Gardasee-Gebiet: Ober Pregasina am Wege zu Bocca Larici; nach Muslone am Aufstieg zum Monte Comer (Gargnano); unter Sanico: bei Magnaga (Gardone); ober Magasa; bei S. Zeno (ober Torri del Benaco); bei Tresnico (Gardone).

Bastarde des Rauhaarigen mit dem Wohlriechenden Veilchen

Der Bastard *Viola hirta* \times *Viola odorata* wurde besonders bei Brixen häufig angetroffen. Die Populationen der Hybride waren sehr ausgedehnt; in der Umgebung kamen auch überall die Elternarten vor. Die Bastardpflanzen zeigten folgende Merkmale: Nebenblätter ähnlich denen von *V. odorata*, etwa 4—6 mm breit, breit eiförmig mit meist sitzenden Drüsen, ohne lange oberirdische Ausläufer, Blütenfarbe hellviolett, ähnlich *V. hirta*. HEIMERL (1911) beschreibt die Hybride damals noch als „sehr spärlich zwischen Vahrn und Neustift, dann am Höhenzuge Gols bei Vahrn; um Brixen am Wege von Elvas zur Seeburg und bei Albeins (Bestimmungen z. T. von BECKER).“

Standorte:

Eisaktal: Sehr häufig bei Brixen, rechts von der Autostraße an Feldwegen zum Elvaser Hügel hinauf; zwischen Elvas und Neustift; ober Neustift beim Strasser Hof; ober Kloster Säben bei Klausen (vereinzelt). — Überetsch: Bei Christl im Loch (vereinzelt). — Umgebung von Meran: Bei Prissian. — Gardasee-Gebiet: Bei S. Zeno (ober Torri del Benaco).

Viola palustris L.

Standorte:

Umgebung von Trient: Am Ende von Val di Lamare in einem Hochmoor, 2000 m; am Tonale, in Sumpfwiesen bei 1850 m (dieser Fundort war bereits bei DALLA TORRE angegeben und konnte bestätigt werden).

Viola riviniana Rchb.

Viola riviniana (Rivins Veilchen) ist in Südtirol wesentlich häufiger als das Wald-Veilchen (*V. reichenbachiana*). Die Art ist in Laubgehölzen, Wäldern und Wiesen häufig anzutreffen.

Standorte:

Umgebung von Bozen: Am Guntschnaberg; bei St. Georgen; am Wege von Rafenstein nach Jenesien (dort kamen im schattigen Wald kahlere Formen vor als an den sandigen, trockenen Hängen bei Sand); am Wege von Rafenstein nach Vlaas; bei Kampenn; vor Unterinn; bei Mölten; am Salten beim Knotenmoos und beim Steifler Weiher. — Eisaktal: Bei Klausen; bei Brixen (Angabe aus DALLA TORRE konnte bestätigt werden). — Umgebung von Meran: Bei Nals; in der Lazag; am Wege von der Tappeiner-Promenade nach Dorf Tirol; bei Schweinsteg im Passeiertal (ganz weiße Blüten). — Überetsch: Im Tale bei Christl im Loch. — Unterland: Bei Kurtatsch; am Aufstieg bei dem Wasserfall von Salurn; am Wege von der Cislun-Alm nach Glen; am Küchelberg und bei Castelfeder bei Auer. — Umgebung von Trient: Am Steige von Sardagna zur Stadt herunter. — Gardasee-Gebiet: Ober Pregasine nach Bocca dei Larici hinauf; bei Bogliaco; ober Moslone.

Viola reichenbachiana Jord. (= *V. silvestris* Lam., *V. silvatica* Fries)

Standorte:

Dolomitengebiet: Zwischen Corte und Contrin (bei Pieve di Livinallongo). — Gardasee-Gebiet: Bei Bogliaco und ober Muslone (Gargnano); am Wege von Torri del Benaco nach Albisano; vor Sanico bei Gardone; bei Magasa.

Bastarde von *Viola riviniana* × *V. reichenbachiana*

Der Sporn war bei den vorgefundenen Exemplaren violett, viel dicker als bei der reinen *V. reichenbachiana* und mehr oder weniger gefurcht. Beide Eltern waren an den Standorten immer vorhanden.

Standorte:

Gardasee-Gebiet: Bei Bogliaco und ober Muslone (Gargnano).

Viola rupestris F. W. Schmidt (= *V. arenaria* DC.)

Das Sandveilchen wächst gerne in lichten Föhrenwäldern.

Standorte:

Umgebung von Meran: Bei Prissian. — Unterland: Ober Hofstatt bei Kurtatsch am sog. alten Grauner Weg, der von Graun nach Fenhals führt. — Pustertal: Am Beginn des Pfundertales, bei Weidental und beim Aufstieg nach Margen; in Stegen bei Bruneck. — Gardasee-Gebiet: Bei Bocca Larici ober Pregasina (900 m).

Viola mirabilis L.

Das Wunderveilchen ist besonders in lichten Laubmischwäldern auf kalkhaltigen Böden, oft in Gesellschaft mit dem Wohlriechenden, Behaarten und Wald-Veilchen zu treffen.

Standorte:

Umgebung von Trient: Vor Saone, bei ca. 500 m. — Gardasee-Gebiet: Am Aufstieg von Molina di Ledro zum Tremalzo.

Viola biflora L.

Standorte:

Dolomitengebiet: In der Schlernklamm. — Umgebung von Meran: Nach dem Jaufenpaß, 2000 m; in der Lodnergruppe; im Ortlergebiet. — Eisaktal: Bei Kalch (ober Sterzing). — Gardasee-Gebiet: In der Val di Ledro und in der Val Lorina; am Aufstieg von Magasa zur Cima Tombea.

Viola tricolor L.

Das Stiefmütterchen ist auf Äckern und Wiesen sehr verbreitet und reicht bis über die Waldgrenze.

V. tricolor ssp. arvensis (Murr.) Gaud.

Standorte:

Umgebung von Bozen: Bei Signat; auf den Schneiderwiesen; bei Christl im Loch. — Umgebung von Meran: In der Texelgruppe, besonders am Wege zur Lodnerhütte (1700 m). — Unterland: Unter der Kirche von Graun.

V. tricolor ssp. supalpina Gaud. (= ssp. saxatilis [F. W. Schmidt] Simk.)

Besonders in der montanen und subalpinen Stufe.

Standorte:

Pustertal: Bei Terenten. — Umgebung von Meran: Im Passeiertal am Wege von Saltaus nach Schweinsteg; am Jaufenpaß (2000 m).

Viola dubyana Burnat

Das Feinblättrige Veilchen ist ein Endemit der Kalkalpen zwischen dem Monte Baldo und der Grigna. Es kommt in Kalkschutt, Felsspalten und Magerwiesen von 700 m bis 2100 m vor.

Standorte:

Am Aufstieg von Molina di Ledro zum Tremalzo; am Tremalzo; im Bachbett nördlich von S. Michele auf Hauptdolomitschutt (631 m); von Magasa zur Cima Tombea.

Ich möchte hier den besonderen Dank Herrn Dr. Alexander SCHMIDT, Staatsinstitut f. Allgemeine Botanik, Hamburg, für die verschiedenen Anregungen, Bestimmungen zugesandter Proben und für die Durchsicht des Manuskriptes aussprechen. Großer Dank gebührt Herrn Dr. Dr. Gerhard BENL, München, für die mir gewährte Unterstützung und Herrn Dr. Ferdinand STRÖBL für die Übersendung von *Viola alba* ssp. *alba* aus Weilheim.

Literatur

BENL, G. und KIEM J.: Florenlisten aus dem Gardaseegebiet. Ber. Bayer. Bot. Ges. 36, 9—11 (1963). — BINZ, A.: Schul- und Exkursionsflora der Schweiz. 8. Aufl., Basel (1957). — DALLA TORRE, K. und SARNTHEIN L.: Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol. Innsbruck (1903—1912). — GAMS, H.: Die Gattung *Viola* in HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. V/1, 586—656 (1926). — GERSTLAUER, L.: Vorschläge zur Systematik der einheimischen Veilchen. Ber. Bayer. Bot. Ges. 26, 12—55 (1943). — HAUSMANN: Flora von Tirol. Innsbruck (1851). — HEIMERL: Flora von Brixen. Wien-Leipzig (1911). — MACHULE, M.: Die wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Südtirol, Schlern (1957). — PRITSCHMANN, H. und REISIGL H.: Bilderflora der Südalpen. Stuttgart (1959). — SCHMIDT, A.: Zytotaxonomische Untersuchungen an europäischen *Viola*-Arten der Sektion *Nomimium*. Österr. Bot. Zeitschr. 108, 20—88 (1961).